

Lügen zum Rahmenabkommen und zum Verhältnis Schweiz-EU

Schlabbern mit Freundin Doris?

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld



Am 29. April 2018 drohte Roche-Präsident Christoph Franz in der «SonntagsZeitung» mit der Abwanderung des Pharma-Riesen, sollte das Stimmvolk dem Rahmenabkommen nicht zustimmen, denn «ohne bilaterale Verträge könnte Roche keine Toptalente mehr in der Schweiz rekrutieren.» Diese Aussage ist doppelt falsch, denn die volle Personenfreizügigkeit haben wir seit 2007, auch ohne Rahmenabkommen. Zudem kann jedes Land ohne bilaterale Verträge selber bestimmen, wie viele «Toptalente» es ins Land lässt.

95 Prozent der Wirtschaft sind Gatt/WTO-konsolidiert

Dennoch behauptet das EDA auf seiner Homepage: «Die Stärkung und Weiterentwicklung des bilateralen Weges (...) ist von zentraler Bedeutung für die Schweiz». Rudolf Strahm, Schweizer Ökonom und SP-Politiker, kontert: «Selbst wenn die bilateralen Verträge in einem Worst-Case-Szenario wegfallen würden, könnte die EU nicht einfach WTO-widrige Handelsschranken errichten. Denn 95 Prozent unseres Wirtschaftsverkehrs mit der EU ist Gatt/WTO-konsolidiert und kann nicht mit Sanktionen belegt werden.»

Schlabbern mit Doris

Dass die EU mit reichen Kleinststaaten nicht lange fackelt, musste Frau Leuthard schmerzlich erfahren. Ende 2017 schlabberte EU-Juncker sie bei seinem Besuch ab und taufte das Rahmenabkommen nach dem dritten Weissweinglas in einen «Freundschaftsvertrag» um. Mit seligem Lächeln und einem Check über 1,3 Milliarden Franken Kohäsionsbeitrag torkelte er dann nach Hause.

Die Tinte unter dem Check war noch nicht trocken, als sich die EU in der ihr eigenen Art für die Freundschaft bedankte: Sie verweigerte der Schweiz die übliche unbefristete Gleichwertigkeit der Schweizer Börsenregulierung. Daran darf man sich erinnern, wenn unser Bundesrat die Schweiz angeblich in Schutz nimmt – wie weiland Moritz Leuenberger, der im Juni 2007 bezüglich Megatrucks versprach: «Wir werden 60-Töner nicht akzeptieren.» Tatsache ist: Mit dem geplanten Rahmenabkommen müsste die Schweiz künftig in allen «marktrelevanten» Bereichen die EU-Gesetzgebung automatisch übernehmen, auch die 60-Töner beim Landverkehr.

Kastriertes Schiedsgericht

Das vielbeschworene Schiedsgericht ist das Papier nicht wert, auf dem es konstituiert wird, auch wenn der Schweizer EU-Staatssekretär Roberto Balzaretti am 23.4.2018 das Gegenteil verbreitet hat: «Die EU ist bereit, die Rolle des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) in der bilatera-

len Streitschlichtung eng zu begrenzen.» Wahr ist: Nach aktuellem Stand dürfte das Schiedsgericht nur in jenen Bereichen entscheiden (immer nach den Vorgaben des EuGH!), in denen es eine eindeutige Rechtsprechung des EuGH gibt. Andernfalls müsste das Schiedsgericht eine Vorabentscheidung des EuGH einholen. Konkret: In allen Fällen entscheidet der EuGH. Dennoch titelte die «NZZ am Sonntag» (29.4.2018) beglückt: «Schweizer tragen den neuen Europakurs von Cassis mit.» In einer Umfrage habe sich eine klare Mehrheit für ein Schiedsgericht ausgesprochen. Allerdings durften die Teilnehmer nur entscheiden, welche Variante der Streitbeilegung sie befürworten würden.

Nur Blutwurst auf der Speisekarte

Dass die Mehrheit der Schweizer ein Rahmenabkommen genauso ablehnt wie die Ausdehnung der Beziehungen zur EU, wurde verschwiegen – als würde man uns eine Menükarte nur mit Blutwürsten vorlegen, um danach zu titeln «Grosse Mehrheit der Schweizer liebt Blutwürste». So werden wir betrogen.

Hermann Lei



PAMAG
Metallbau

- Geländer
- Konsolen
- Pergolen
- Treppen
- Türen
- Vordächer
- Verglasungen

PAMAG Metallbau AG • Fohlochstr. 7b • 8460 Marthalen
Tel. 052 305 43 30 • Fax 052 305 43 33 • www.pamag-metallbau.ch

Wir bauen für Ihre Sicherheit!



In Marthalen realisieren wir schnell und kompetent alles rund ums Haus wie Geländer, Fluchttreppen, Türen- und Fensterelemente, Pergolen, Rankengerüste, Vordächer, Balkonverglasungen und andere Metallbauarbeiten. Unsere Produkte sind unterhaltsarm und zeichnen sich durch ihre lange Lebensdauer aus.

Unsere qualifizierten Mitarbeiter beraten Sie gerne ausführlich im hauseigenen Ausstellungsraum oder auf Wunsch auch vor Ort. In unserem technischen Zeichenbüro planen wir für Sie Ihr Bauvorhaben. Hierfür verwenden wir moderne CAD-Anlagen. Für eine massgeschneiderte und fachgerechte Konstruktion, Fertigung und Montage sorgen unsere spezialisierten Mitarbeiter. Nach dem Einbau endet unsere Kundenbetreuung nicht, denn natürlich gehören auch Reparatur- und Wartungsarbeiten zum Service.